

„Unser Anspruch ist kein kleiner“ – Nationale Versorgungskonferenz Haut 2.0

Vor etwas über einem Jahr, am 27. Oktober 2023, fand die erste Nationale Versorgungskonferenz Haut (NVK Haut) in Berlin statt. Dort wurde mit den Teilnehmern erstmals genauer abgestimmt, was Aufgaben und Ziele des Hautnetz Deutschland sein werden. Im vergangenen Jahr konnten bereits einiger dieser Ziele umgesetzt werden, wie zum Beispiel die Einleitung weiterer Versorgungskonferenzen wie der NVK Pruritus & Prurigo oder der NVK Atopische Dermatitis im Herbst 2024. Die Kernprobleme der dermatologischen Versorgung in Deutschland sind damit aber noch lange nicht gelöst.

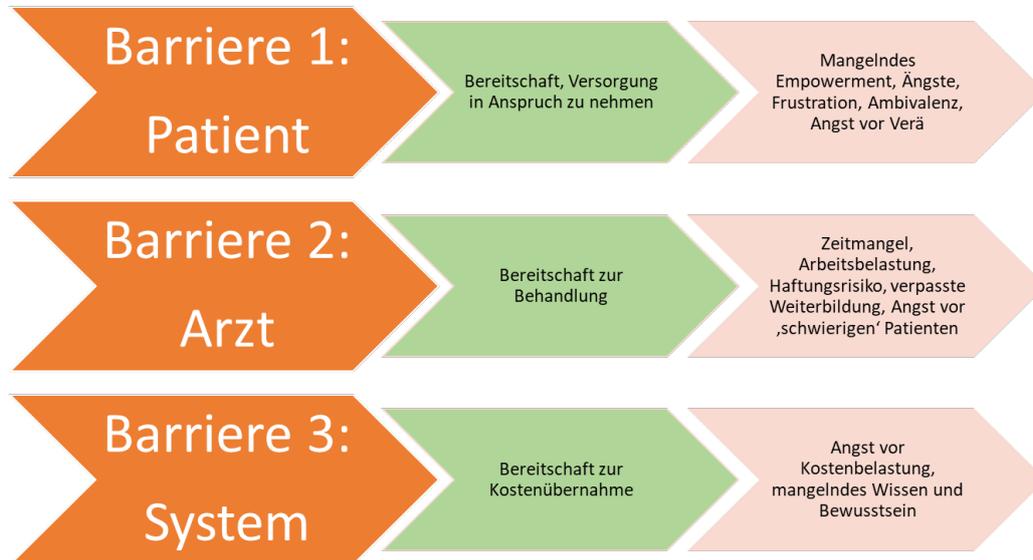
Direkt im Anschluss an die Nationale Versorgungskonferenz Psoriasis (NVKP) folgte in selber Location die NVK Haut – nur mit noch mehr Teilnehmern. Es begrüßten für den Hautnetz Vorstand die Sprecher Prof. Matthias Augustin, Leiter des Instituts für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Dr. Ralph von Kiedrowski, niedergelassener Dermatologe mit Spezialisierung auf chronisch entzündliche Dermatosen, Hautkrebs und Allergologie/Berufsdermatologie in Selters und Präsident des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD) und Dr. Sandra Philipp, Dermatologin aus Oranienburg. Wie schon auf der NVKP übernahm Dr. von Kiedrowski die einleitenden Worte und erneut wurde zu Beginn der Veranstaltung des nur einen Tag zuvor verstorbenen BVDD-Ehrenpräsidenten Dr. Erich Schubert gedacht.

Von Kiedrowski leitet seinen Vortrag mit einer Rückschau des vergangenen Jahres ein und wies noch mal auf die Indikationen hin, denen man auf der 1. NVK Haut die höchste Priorität beigemessen hatte: atopische Dermatitis, Hidradenitis suppurativa, Pruritus/Prurigo, Vitiligo, Urtikaria und Alopecia areata. Als Fazit der bisherigen Arbeit stellte der Dermatologe aus Selters fest, dass man derzeit auf einem guten Stand der Leitlinienarbeit in den wichtigen Indikationen sei und folglich deren flächendeckende Implementierung zukünftiges Kernthema sein wird. Erfolgreich habe man bereits die ersten Versorgungskonferenzen zu Pruritus & Prurigo (NVK P&P) sowie atopische Dermatitis (NVK AD) durchgeführt, weitere sollen 2025 folgen, so von Kiedrowski. Als nächsten Schritt müsse man nun klären, für welche der Indikationen die nächsten Leitlinienaktualisierungen folgen sollen und für welche neue Standards in den Therapiezielen festgelegt werden müssen.

Problemfelder und Barrieren

„Wir handeln für die deutsche Dermatologie und für die Patienten mit chronischen Hautkrankheiten“ – das betonte Prof. Matthias Augustin. Laut Augustin sei es sehr wichtig, dass man im Kontext dieses Leitsatzes auf den Versorgungskonferenzen allen beteiligten Versorgungsgruppen ein Stimmrecht zugesteht – und eben diese auch zu den Konferenzen einlädt. Dazu zählen nicht nur Ärzte, sondern auch Unternehmen, die Netzwerk- und

Sektionssprecher und als Sprachrohr der Betroffenen: die Selbsthilfeorganisationen. Nur mit geballter Kraft und den Einblicken in die verschiedenen Bereiche ist eine gute Versorgung möglich. Diese Thematik führte den Dermatologen aus Hamburg zu den Gründen, weshalb die Versorgung noch unzureichend ist. Die Defizite lassen sich in unterschiedliche Bereiche unterteilen, die von Patient, Arzt und dem Gesundheitssystem ausgehen.



Barrieren in der Versorgung bei Patient, Arzt und Gesundheitssystem.

Der Plan für 2025

Je nach Indikation gibt es natürlich auch Barrieren, die nicht allgemein, sondern indikationsbedingt Bereich zu überwinden sind. Bei der atopischen Dermatitis zum Beispiel sind es die wenigen präventiven Maßnahmen, die ergriffen werden und versäumte Weiterbildungen: nur jeder Achte Dermatologe besucht Schulungsprogramme. Prurigo wiederum ist eher von wenig Ernstnahme und Versäumnissen in der Basisdiagnostik und -therapie charakterisiert, bei Vitiligo hingegen wird die psychische Belastung völlig unterschätzt. Diese Unterschiede verdeutlichen nochmals, wie wichtig der separate Fokus auf die einzelne Erkrankung ist.

Die nächsten konkreten Schritte sollen sein:

- Die Präzisierung der Nationalen Versorgungsziele 2025–2030 für die atopische Dermatitis und die chronische Prurigo.
- Die Planung der NVK Vitiligo Anfang/Mitte 2025.
- Die Durchführung der NVK Hidradenitis suppurativa am 21. März 2025.
- Die Durchführung der NVK Chronische Urtikaria am 18. Oktober 2025.
- Die Planung der NVK Alopecia areata Ende 2025.
- In den jeweiligen Sektionen die Ausarbeitung der Konzepte zur besseren Versorgung und zu Unterstützung der Dermatologie.

Flankiert wird die Arbeit dabei durch Strategieziele von DDG und BVDD.

Grundsätzlich möchte man auch die Leitlinienarbeit antreiben, denn die Leitlinien seien der Maßstab unseres Handelns, so Augustin. Für Psoriasis beispielsweise werden recht viele Zertifikate ausgestellt, was im Vergleich zu anderen Indikationen auch den Versorgungsstand wiedergibt. In der Planung ist aktuell daher ein Zertifikat für Hidradenitis suppurativa. Weitere Awareness für die verschiedenen Indikationen könnte man über die „World Days“, wie den World Psoriasis Day, oder Selbsthilfeorganisationen schaffen, was von der NVK Haut begrüßt wurde. Neu eingeführt und am 21. Juni 2025 erstmals durchgeführt wird dabei der World Prurigo Day, initiiert von Prof. Sonja Ständer, leitende Oberärztin an der Klinik für Hautkrankheiten am Universitätsklinikum Münster, und Prof. Matthias Augustin.

Die Planung für 2025 steht also. Bleibt zu hoffen, dass auch das zweite Jahr bis zur 3. NVK Haut so erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden kann, wie das erste.

Für einen schönen Abschluss der Veranstaltung sorgte Prof. Christos Zouboulis, Dermatologe aus Dessau-Roßlau, der viel Lob für die bisherige Arbeit des Hautnetz Deutschland übrig hatte.

MERLE TWESTEN

<<Fotos>>



Prioritäten gesetzt: Dr. Ralph von Kiedrowski fasst zu Beginn der Konferenz die im Vorjahr besprochenen Ziele zusammen. © Merle Twesten

<<Bitte als Titelbild einfügen wie bei den NVKs aus Heft 2024.2>>



Die 52 Teilnehmer auf der 2. Nationalen Versorgungskonferenz Haut. © Merle Twesten



Positives Feedback zum Schluss: Prof. Christos Zouboulis am Mikrofon lobte die bisherige Arbeit des Vereins Hautnetz Deutschland. © Merle Twesten



Prof. Matthias Augustin, Dr. Sandra Philipp und Dr. Ralph von Kiedrowski (v. l. n. r.) leiteten als Sprecher die NVK Haut. © Merle Twesten